

Kunststoff-Hersteller beugt Diebstahl und Spionage vor

Jeder Besucher bekommt seinen Transponder

Mit einer neuen Zutrittskontrolle schützt die Kunststoff GmbH Helmbrechts sensible Unternehmensbereiche vor ungebetenen Gästen. Das berührungslos arbeitende System ist modular aufgebaut und lässt sich dadurch leicht an zukünftige Anforderungen anpassen.

Die Anforderungen an elektronische Systeme zur Zutrittskontrolle beschränken sich längst nicht mehr allein auf die Sicherung von Unternehmensbereichen. Bedingt durch steigenden Kostendruck müssen die Anwendungen außerdem effizientere Betriebsabläufe gewährleisten. Der oberfränkische Anbieter für High-Tech-Kunststoffkomponenten, die Kunststoff GmbH Helmbrechts, trug den gewachsenen Ansprüchen im Unternehmen mit dem berührungslosen AHB-Zutrittskontroll-System Timeguard Rechnung. Dank der neuen Lösung gestalten sich jetzt auch einige Abläufe im Unternehmen rationeller und damit kostengünstiger. Insbesondere durch die mögliche Kombination von Zutrittskontrolle und Zeiterfassung minimiert sich der Verwaltungsaufwand. Ein weiteres Kriterium bei der Auswahl dieser Lösung war die Erweiterbarkeit des Systems und eine hohe Investitionssicherheit. Durch seine autarke Intelligenz garantiert die AHB-Anwendung außerdem eine besonders hohe Ausfallsicherheit bei der Zutrittskontrolle.



Mit der Einführung des Zutrittskontroll-Systems sind die Abläufe bei der Kunststoff Helmbrechts GmbH rationeller und damit kostengünstiger geworden. Die Kombination von Zutrittskontrolle und Zeiterfassung minimiert den Verwaltungsaufwand.

Wie für viele andere Industriebetriebe war der unkontrollierte Zugang von Nicht-Betriebszugehörigen für die Kunststoff GmbH Helmbrechts ein Problem, denn zahlreiche Lieferanten und Kundendiensttechniker müssen täglich das Werksgelände betreten. Bis zur Einführung der elektronischen Zutrittskontrolle für das gesamte Werksgelände oder einzelne Abschnitte innerhalb des Geländes hatten die Betriebsfremden nach dem Passieren der Eingangspforte praktisch keine weiteren Kontrollen zu passieren. Um Diebstahl, Sabotage und Werksspionage Einhalt zu gebieten, beschloss die Geschäftsführung der Kunststoff GmbH Helmbrechts 1998 die Anschaffung eines elektronischen Zutrittskontroll-Systems.

Zutrittskontrolle für spezifische Anforderungen

Das neue System sollte zahlreichen Anforderungen gewachsen sein. So musste es für den Zutritt von außen die Drehkreuze an den Zugängen für Fußgänger ebenso bedienen wie die Schiebetore für KFZ. Innerhalb des Werksgeländes galt es, den Zutritt zu den einzelnen Gebäuden zu regeln, in denen die Konstruktion von Spritzgusswerkzeugen, die Montage der fertigen Komponenten, die Lackierung oder die Verwaltung untergebracht sind. Doch auch innerhalb der Gebäude mussten Zonen für unterschiedlich zugriffsberechtigte Personenkreise definiert werden. So dürfen beispielsweise den Serverraum des EDV-Systems natürlich nicht alle Mitarbeiter betreten, die Zugang zum allgemeinen Verwaltungsbereich haben. Zusätzlich hatte das Zutrittskontroll-System möglichst einfach in der täglichen Bedienung für alle Mitarbeiter zu sein, die Hardware belastbar und wartungsarm. Änderungen bei den Zutrittsberechtigungen im Hause Kunststoff Helmbrechts sollten in der Regel ohne die Hilfe eines Kundendiensttechnikers vorgenommen werden können.

Bereits seit 1995 setzt Kunststoff Helmbrechts ein elektronisches Zeiterfassungs-System (ZE) der Firma AHB Electronic GmbH, Hemsbach ein. Als zufriedener Kunde entschied sich **Kunststoff Helmbrechts** 1998 dafür, das Zutrittskontroll-System vom gleichen Anbieter zu beziehen. Zusätzlich zu einer genau auf die spezifischen Bedürfnisse zugeschnittenen Zutrittskontrolle genießt der Kunststoff-Hersteller dadurch zwei weitere Vorteile: Erstens erhalten die Kunststoff Helmbrechts-Mitarbeiter einen einzigen Schlüsselanhänger, mit dem sie sowohl Zutritt erhalten als auch ihre Arbeitszeiten buchen. Zweitens werden Zutrittskontrolle und Zeiterfassung gemeinsam verwaltet, so dass der Pflegeaufwand minimiert ist. Die Entscheidung erwies sich im Nachhinein als doppelt richtig, denn in den Jahren 1999 bis 2001 wurde das Werk um mehrere Gebäude und Gebäudeteile erweitert. Dank des modularen Aufbaus des AHB-Systems wuchs es problemlos

schrittweise mit und könnte theoretisch sogar noch erweitert werden. Auch die Software von Zeiterfassung und Zutrittskontrolle ist auf Wachstum und Modernisierung ausgerichtet. So gab es nach Angaben von Werner Raithel, Leiter der Abteilung Betriebstechnik und Facility Management bei Kunststoff Helmbrechts, keine Schwierigkeiten, als Ende 1998 das EDV-Betriebssystem von DOS auf das zeitgemäßere NT umgestellt wurde.

Softwaresystem ist auf Wachstum ausgerichtet

Die AHB-Zeiterfassung und Zutrittskontrolle bei Kunststoff Helmbrechts funktionieren berührungslos durch das Hitag2 Transponder-Verfahren. Zur Bedienung wird ein Schlüsselanhänger kurz vor das Lesegerät gehalten. Im Gegensatz zu Magnetkarten, die durch ein Lesegerät gezogen werden müssen, sind die kleinen, unauffälligen Anhänger extrem robust. Auch die berührungslos funktionierenden Lesegeräte zeigen praktisch keine Abnutzungserscheinungen und sind, da sie keine Öffnungen haben, relativ sicher gegen Sabotageschäden. Durch die flexible Struktur der Software für das Zeiterfassungssystem können für eine beliebig definierbare Dauer auch Betriebsfremde, wie etwa externe Dienstleister, ihre Arbeitszeiten darüber erfassen. So hat Kunststoff Helmbrechts eine Kontrolle über die später in Rechnung gestellten Arbeitszeiten. Derselbe Schlüsselanhänger öffnet Mitarbeitern und vorübergehend Berechtigten, wie zum Beispiel Lieferanten und Kundendiensttechnikern, auch Türen, Drehkreuze und KFZ-Schiebetore. Dass es dabei auch zu Beginn und zum Ende des Arbeitstages nicht zu Warteschlangen kommt, das gewährleistet die unmittelbare Verarbeitung der Daten: Die Prüfung der Zutrittsberechtigung erfolgt innerhalb von 0,1 bis 0,5 Sekunden. Während der Übertragung der personenbezogenen Daten von Schlüsselanhänger zum Lesegerät werden diese verschlüsselt, um Missbrauch durch Hacker zu verhindern.

Doch nicht nur Türen werden durch die AHB-Zutrittskontrolle gesichert. So sind in einem Werksgebäude bei Kunststoff Helmbrechts beispielsweise im Erdgeschoss die Lackieranlage und Kunststofffertigung untergebracht, während in den oberen Etagen die Verwaltung ihren Sitz hat. Die Aufzüge, die die Verwaltungsangestellten in ihre Büroetagen bringen, werden ebenfalls durch die AHB-Schlüsselanhänger gesteuert. Wer keinen Zutritt zur Verwaltungsetage hat, den bringt der Aufzug gar nicht erst dorthin. Neben den Anforderungen an die Benutzerfreundlichkeit im täglichen Gebrauch spielen Sicherheitsaspekte bei der Wahl eines Zutrittskontroll-Systems natürlich die entscheidende Rolle. Die Bestandteile der Anlage bei Kunststoff Helmbrechts verfügen über eine autarke Intelligenz. Die steuernde Elektronik, die Zutrittskontroll-Zentrale (ZKZ), funktioniert aus diesem Grund auch dann, wenn die Verbindung zum PC einmal unterbrochen ist. Die Prüfung aller Sicherheitsstufen ist also stets gewährleistet. Selbst wenn zusätzlich der Strom im Gebäude ausfallen sollte, bleiben zum einen die erfassten Zutrittsdaten ca. sieben

Tage lang erhalten und zum anderen sorgt die Notstromversorgung jeder ZKZ dafür, dass die maximal zwei Türen, für die Tür, für die sie zuständig ist, sich für mehrere Stunden nur für berechtigte Personen öffnet. Auch wenn also aus anderen Gründen einmal eine ZKZ ausfällt sind höchstens zwei Türen nicht einsatzbereit.

Für zusätzliche Sicherheit sorgt eine weitere Besonderheit der AHB-Zutrittskontrolle. Türöffner und Lesemodule werden durch getrennte Zuleitungen mit Strom versorgt. Außerdem besteht jeweils eine direkte Kabelverbindung von ZKZ und Lesemodul und von der ZKZ zum Türöffner. Was zunächst nach überreichlicher Verkabelung klingt, bringt in der betrieblichen Praxis einen entscheidenden Sicherheitsvorteil: Lesemodule befinden sich in der Regel in ungesicherten Bereichen, nämlich vor der Tür. Die Zutrittskontroll-Zentrale und das Verbindungskabel zum Türöffner hingegen befinden sich immer innerhalb eines gesicherten Bereichs, nämlich hinter der Tür. Sollte sich ein Unbefugter gewaltsam Zutritt verschaffen wollen und dazu das Lesemodul abreißen, könnte er im Falle einfacher Verkabelung unmittelbar Zugriff auf das gemeinsame Kabel von Lesemodul und Türöffner erlangen und auf diese Art die Türöffnung erzwingen. Durch die getrennte AHB-Verkabelung besteht jedoch auch dann keine Gefahr, wenn das Lesemodul abgerissen wird, da der Türöffner von außen in keinem Fall erreicht werden kann.

„Im Moment sind unsere Zutrittsberechtigungen relativ großzügig“, berichtet Werner Raithel von Kunststoff Helmbrechts. So hat zum Beispiel ein Mitarbeiter aus der Fertigung Zutritt zu sämtlichen Fertigungshallen. Nicht nur zu jener, in der sich sein eigener Arbeitsplatz befindet.

Auch für Aufzüge sind Zutrittsrechte vergeben

„Entscheidend ist für uns“, so Raithel weiter, „dass wir das bei Bedarf ganz schnell ändern können.“ Dank des Zutrittskontroll-Systems wurden Betriebsabläufe wesentlich gestrafft. „In der Praxis muss man eben nicht mehr warten, bis der Vorarbeiter mit dem Schlüssel kommt“, erklärt Raithel. Besuchern wird Zutritt zu den Betriebsteilen, in denen sie zu tun haben, mittels einer eigens programmierten Besuchertransponder gewährt, zusätzlich tragen sie auch weiterhin Besucherausweise.